

Bildung für mehr! Ganztagschule der Vielfalt.

9. Ganztagschulkongress 2012

des Bundesministeriums für Bildung und Forschung
und der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder
in Kooperation mit der Deutschen Kinder- und Jugendstiftung

GEFÖRDERT VOM



deutsche kinder-
und jugendstiftung

Freitag

13.30

ARBEITSPHASE I

15.30

Workshops

Ebene A

Inklusion

Workshop 1

Raum A 03

Das Team macht's möglich! Zusammenarbeit an der Ganztagschule

Dr. Sabine Knauer, *KiWiF-Bildungsberatung*, Sven Hopf und Olaf Hänsel, *Wollenbergschule Wetter (Hessen)*

Individualisiertes Lernen

Workshop 2

Raum A 04

Ein reichhaltiges Angebot! Vielfältige Lernwege in der Ganztagschule

Dr. Thea Stroot, *Oberstufenkolleg Bielefeld*, Stephan Blume, *Alexanderschule Wallenhorst (Niedersachsen)*

Vielfalt der Lebenswelten & Lebenslagen – Diversity

Workshop 3

Raum A 05

Alle gegen einen! Mobbing in der Schule

Dipl.-Psych. Anton Walcher und Dipl.-Psych. Rüdiger Zutz, *Freie Universität Berlin*, Michaela Bernecker, Dr. Michael Enzinger und Markus Rossa, *Grundschule Lessingstraße Ingolstadt (Bayern)*

Gemeinsames Lernen mit unterschiedlichem Förderbedarf & unterschiedlichen Voraussetzungen

Workshop 4

Raum A 06

Überflieger, die nicht fliegen. Wenn Hochbegabte in der Schule scheitern

Prof. Dr. Thomas Trautmann, *Universität Hamburg*

Voneinander Lernen in Netzwerken

Workshop 5

Raum A 08

Individualität statt Stereotypen – Multikulturalität in der Ganztagschule

Prof. Dr. Paul Mecheril, *Universität Oldenburg*, Antje Kilicli und Patricia Renz, *Schule Lämmersieth (Hamburg)*

Ebene B

Vielfaltsdeck – all inclusive!?

Workshop SV1

Raum B 07/08

Jahrgangübergreifender Unterricht – ein altes Konzept mit neuen Möglichkeiten

Daniel Robaniuk und Jannik Kirchner, *SV-Bildungswerk*

Salons

Ebene B, Raum B 09

Salon I

Wie weit fällt der Apfel vom Stamm? – Bildungsgerechtigkeit und Ganztagschule

Kornelia Haugg, *Bundesministerium für Bildung und Forschung*

Prof. Dr. Wolfgang Schroeder, *Ministerium für Arbeit, Soziales, Frauen und Familie des Landes Brandenburg*

Prof. Dr. Jutta Allmendinger, *Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung*

Dr. Heike Kahl, *Deutsche Kinder- und Jugendstiftung*

Moderation: Britta Mersch, *freie Bildungsjournalistin*

Vorträge

Ebene B, Raum B 05/06

Vortrag 1

Linearität versus Zirkularität: Kreative Missverständnisse und Umwege im Designprozess

Wolfram Putz, *Graft Architektenbüro, Berlin*

Vortrag 2

Lehrerhandeln im individualisierten Unterricht

Prof. Dr. Karin Bräu, *Universität Mainz*

Bar der Vielfalt

Ebene C, Kuppelsaal

Beratung an Tischen zu folgenden Themen:

Selbstgesteuertes Lernen, Partizipation von Schülerinnen und Schülern, multi-professionelle Teams, individuelles und altersgemischtes Lernen, sexuelle Orientierungen & Geschlechtsidentitäten, Interkulturelle Elternarbeit

Beratung an Tischen zu folgenden Themen:

Eigenverantwortliches Lernen, sonderpädagogischer Förderbedarf, Berufsorientierung, Rechtsextremismus, Haus des Lernens, Elternarbeit, gesunde Schule

13.30

14.30

15.30

Freitag

16.00

ARBEITSPHASE II

18.00

Workshops

Ebene A

Inklusion

Workshop 6

Raum A 03

Zwischen Mitgestaltung und Kuchenbacken. Elternarbeit an der Schule

Judy Gummich, *Verein „Eltern beraten Eltern von Kinder mit und ohne Behinderungen“*, Thomas Findeisen und Christina Orth-Körner, *Schillerschule Offenbach (Hessen)*

Individualisiertes Lernen

Workshop 7

Raum A 04

26 Arbeitsbögen? Nein Danke! Ein differenzierender Arbeitsplan für alle

Renate Buschmann, *Institut für Qualitätsentwicklung an Schulen in Schleswig-Holstein*, Jochen Arlt, *Fridtjof-Nansen-Schule Flensburg (Schleswig-Holstein)*

Vielfalt der Lebenswelten & Lebenslagen – Diversity

Workshop 8

Raum A 05

Ich weiß, was ich will – und was nicht! Sexuelle Gewalt unter Jugendlichen

Pia Zeiher, *PETZE Institut für Gewaltprävention gGmbH, Kiel*, Noline Rohweder und Sascha Gill, *Elly-Heuss-Knapp-Schule Neumünster (Schleswig-Holstein)*

Gemeinsames Lernen mit unterschiedlichem Förderbedarf & unterschiedlichen Voraussetzungen

Workshop 9

Raum A 06

Was passiert beim Lernen außerhalb der Schule? Impulse für den Lernerfolg von Kindern und Jugendlichen

Sibylle Schulcz, *Deutsche Kinder- und Jugendstiftung, o.camps*, Christine Makerlik und Petra Sattler, *Sekundarschule Walkhoff (Sachsen-Anhalt)*

Voneinander Lernen in Netzwerken

Workshop 10

Raum A 08

Gut Ding will Weile haben! Mehr Qualität in die Ganztagschule

Michael Tlusteck, *Campus-Hannah-Höch (Berlin)*, Stefan Verlemann, *Marienschule Emsdetten (Nordrhein-Westfalen)*

Ebene B

Vielfaltsdeck – all inclusive!?

Workshop SV2

Raum B 07/08

Feedback – nur Kult oder notwendiger Bestandteil von Gesprächskultur?

Olusamni Hundogan und Hanna Zoe Trauer, *SV-Bildungswerk*

Salons

Ebene B, Raum B 09

Salon II

Alle im Blick haben! Was Kinder und Jugendliche zur Entfaltung brauchen

Ulrich Steffens, *Institut für Qualitätsentwicklung Hessen*
Michael Fritz, *Transferzentrum für Neurowissenschaften und Lernen ZNL*
Prof. Dr. Lisa Pfahl, *Universität Bremen*
Sabine Czerny, *Grundschullehrerin und Autorin*
Dr. Anja Durdel, *Deutsche Kinder- und Jugendstiftung*
Moderation: Sandra Pfister, *freie Bildungsjournalistin*

Vorträge

Ebene B, Raum B 05/06

Vortrag 3

Verzerrte Bilder über die „Anderen“: Stereotype und ihre Auswirkungen auf die Bildungsbiografie von Schülerinnen und Schülern mit Zuwanderungsgeschichte

Prof. Dr. Haci Halil Uslucan, *Universität Duisburg-Essen*

Vortrag 4

Kinder und Jugendliche stärken: Zum Wechselspiel von Lernkultur und demokratischer Leistungsbeurteilung

Prof. Dr. Silvia-Iris Beutel, *Universität Dortmund*

Bar der Vielfalt

Ebene C, Kuppelsaal

Beratung an Tischen zu folgenden Themen:

Feedback, Qualitätsentwicklung durch Netzwerkarbeit, Sprachförderung, Zusammenarbeit mit Jugendverbänden, sexuelle Vielfalt, Kinderbefragungen

Beratung an Tischen zu folgenden Themen:

Early Excellence, Berufsorientierung, Jahrgangsgemischter Unterricht, (Cyber-)Mobbing, produktives Lernen

16.00

17.00

18.00

Samstag

10.00

ARBEITSPHASE I

12.00

Workshops

Inklusion

Ebene A

Individualisiertes Lernen

Vielfalt der Lebenswelten
& Lebenslagen – Diversity

Gemeinsames Lernen mit
unterschiedlichem Förderbedarf
& unterschiedlichen
Voraussetzungen

Voneinander Lernen in
Netzwerken

Workshops

Inklusion

Ebene B

Vielfalt der Lebenswelten
& Lebenslagen – Diversity

Vielfaltsdeck
– all inclusive!?

Workshop 11
Raum A 03

Workshop 12
Raum A 04

Workshop 13
Raum A 05

Workshop 14
Raum A 06

Workshop 15
Raum A 08

Workshop 16
Raum B 05/06

Workshop 17
Raum B 09

Workshop SV3
Raum B 07/08

**Spiel ohne Noten! Alternative Leistungs-
bewertung**

Kerstin Schindler, *Grundschule Brück
(Brandenburg)*, Andrea Spude, *Zentraleltern-
beirat Bremen*

**Und wie lernst du? – Lernentwicklung
erkennen und begleiten**

Liane Paradies, *Universität Oldenburg*,
Sylke Reimann-Perez, *Profilschule Ascheberg
(Nordrhein-Westfalen)*

**Hetero, homo oder queer! Sexuelle Identitäten
in der Schule**

Prof. Dr. Uwe Sielert, *Christian-Albrechts-
Universität zu Kiel*, Conny Kempe-Schälicke,
*Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und
Wissenschaft Berlin*

**Lernen fördern und begleiten. Potenziale
erkennen**

Christoph Arnold, *Grundschule Liebertwolkwitz
(Sachsen)*, Helmut Thiel, *Ganztagschule
„Johannes Gutenberg“ Wolmirstedt (Sachsen-
Anhalt)*

**Gesundheit macht Schule! Schule als
Wohlfühlort**

Die Referierenden sind die zwölf Vertreterinnen
und Vertreter der Modellschulen aus drei
Bundesländern (Bremen, Niedersachsen,
Mecklenburg-Vorpommern).

**Gesund und nachhaltig!
Schulverpflegung in der multikulturellen
Ganztagschule**

Wulf Bödeker, *Verbraucherzentrale NRW/
Vernetzungsstelle Schulverpflegung*,
Thomas Nachtwey, *Serviceagentur „Ganztägig
lernen“ Niedersachsen*

**Allein erreichst du viel – zusammen noch
mehr! Die Arbeit mit Kooperationspartnern**

Helmut Hochschild, *Senatsverwaltung für
Bildung, Jugend und Wissenschaft Berlin*,
Cornelia Geißler, *Netzwerkstelle „Schulerfolg
sichern“ in Sachsen-Anhalt*

**Inclusive Lesson – eine Probestunde, die alle
beteiligt**

Lucy Demers, Damian Breu und Raisa Spiller,
SV-Bildungswerk

Inhalt

Grußwort	3
Bühnenprogramm	4
Programmangebote	6
Workshops	9
Salons	21
Vorträge	23
BAR der Vielfalt	26
Filme	29
Kurzlebensläufe	33
Übersicht bcc	Umschlag 2
Übersicht der Arbeitsphasen	Umschlag 3 & 4

Sehr geehrte Damen und Herren!

Liebe Schülerinnen und Schüler!

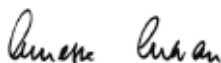
Kein Kind ist wie das andere. Die eine Schülerin kann gut zeichnen, ihr Klassenkamerad sitzt im Rollstuhl, eine dritte trägt ein Kopftuch und ist besonders gut in Physik. Vielfalt an Schulen ist eine Tatsache – unabhängig von der Schulform. „Bildung für mehr! Ganztagschule der Vielfalt.“ lautet deshalb das Motto unseres diesjährigen Kongresses.

Kinder und Jugendliche mit ihren individuellen Stärken und Interessen, mit und ohne Behinderungen und mit verschiedenen sozialen, nationalen und kulturellen Hintergründen haben alle das gleiche Recht auf Bildung. Ganztagschulen bieten die Möglichkeit, dieses Recht auf Chancengerechtigkeit gut umzusetzen und zu „Ganztagschulen der Vielfalt“ zu werden.

Vielfalt kann eine große Bereicherung für den Schulalltag sein, birgt aber auch Herausforderungen. Wie können Kinder und Jugendliche mit unterschiedlichem Förderbedarf gemeinsam lernen und gleichzeitig individuell gefördert werden? Wie gelingt es, im Schulalltag die unterschiedlichen Lebenswelten der Kinder und Jugendlichen zu berücksichtigen? Worauf müssen sich Schulen einstellen, die inklusive und gerechte Bildung ermöglichen möchten?

Auch in diesem Jahr erwartet Sie wieder ein vielseitiges Programm aus Bühnenbeiträgen, Vorträgen, Workshops und Ausstellerständen. Der Kongress wird vom Bundesministerium für Bildung und Forschung und der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder in Kooperation mit der Deutschen Kinder- und Jugendstiftung veranstaltet.

Wir wünschen Ihnen spannende und vielfältige Kongresstage!



Prof. Dr. Annette Schavan
Bundesministerin für Bildung und Forschung



Ties Rabe
Präsident der Kultusministerkonferenz 2012



Roland Koch
Vorsitzender des Stiftungsrates
der Deutschen Kinder- und Jugendstiftung

Bühnenprogramm

FREITAG BÜHNENPROGRAMM im Kuppelsaal
21.09.2012

09.00	Einlass
10.00	Begrüßung Moderation: Julia Sen, <i>NDR</i>
10.10	Eröffnung: Trommelgruppe der Schule Neues Tor, Berlin
10.20	Grußwort: Cornelia Quennet-Thielen, <i>Staatssekretärin im Bundesministerium für Bildung und Forschung</i>
10.25	Rede: Ties Rabe, <i>Präsident der Kultusministerkonferenz, Senator der Stadt Hamburg</i>
10.40	Grußwort: Dr. Heike Kahl, <i>Geschäftsführerin der Deutschen Kinder- und Jugendstiftung</i>
10.45	Julia Sen im Gespräch mit Cornelia Quennet-Thielen
11.00	Kultureller Beitrag: Mark Forster mit Gebärdenkünstlerin Zoe
11.10	Themenaufriss: Prof. Dr. Karsten Speck, <i>Universität Oldenburg</i> in Verbindung mit Publikumsbefragung
11.25	Vortrag: Jo Shuter, <i>Leiterin der Quintin Kynaston School, London</i>
11.40	Film und Gesprächsrunde: Michaela Schmeiser, <i>Leiterin der Insel-schule Fehmarn</i> und Jo Shuter, <i>Leiterin der Quintin Kynaston School</i>
12.00	Julia Sen im Gespräch mit dem Kinder- und Jugendfilmregisseur Marc-Andreas Bochert
12:10	Live-Schaltung zu Shary Reeves, <i>Wissen macht Ah! (WDR)</i>
12.15	Mittagspause Zeit für Ausstellungsbesuch und Filmraum
13.30	ARBEITSPHASE auf allen drei Ebenen
19.00	Abendempfang

SAMSTAG BÜHNENPROGRAMM im Kuppelsaal
22.09.2012

09.00	Einlass
09.15	Begrüßung Moderation: Julia Sen Kongressfilm: Vielfalt!
09.20	Gespräch mit Trainerinnen für Menschen mit Behinderung Monika Tampe, <i>Trainerin für Handicap-Rudern</i> Dörte Paschke, <i>Trainerin für das Paralympische Schwimmen</i>
09.45	Wegweiser durch den Tag: Moderatorin
10.00–12.00	ARBEITSPHASE auf Ebene A und B
	VORTRÄGE im Kuppelsaal
10.00–11.00	Prof. Dr. Annedore Prengel, <i>Universität Potsdam</i> : Was bedeutet eine Pädagogik der Vielfalt für die Ganztagsschule?
11.00–12.00	Dr. Marc Calmbach, <i>Sinus-Institut</i> : Wie ticken Jugendliche 2012?
12.15	Kultureller Beitrag: BackyardLoops mit Gebärdenkünstlerin Zoe
12.25	Gespräch mit Akteuren aus dem Programm <i>Ideen für mehr! Ganztägig lernen.</i>
12.45	Abschlussfilm und Verabschiedung
13:00	Ende des Kongresses

Programmangebote

Workshops

wo? Ebene A, Räume A 03 bis A 08 | Ebene B, Räume B 05/06 bis B 09

wann? Freitag, 13.30–18.00 Uhr und Samstag, 10.00–12.00 Uhr

Hier ist Platz zum Austausch! Die zweistündigen Workshops werden von Experten und Expertinnen aus der Wissenschaft gemeinsam mit Ganztagssschulen gestaltet. Am Anfang steht jeweils ein kurzer fachlicher Input zum Thema, zum Beispiel zu individueller Förderung, interkultureller Elternarbeit, Hochbegabung, alternativer Leistungsbeurteilung oder Diversity-Training. Nach dieser Einführung sind Sie eingeladen, mit den anderen Teilnehmenden zu arbeiten und zu diskutieren.

Workshops: Voneinander lernen in Netzwerken

Am besten lernen Schulen von anderen Schulen – indem sie sich austauschen und gemeinsam ihre Entwicklung reflektieren. Zwei Workshops widmen sich speziell diesem Thema.

Psychische Gesundheit an Ganztagssschulen:

Ob Schülerinnen und Schüler sich an ihrer Schule wohlfühlen und stressfrei lernen können, bestimmt maßgeblich den Bildungserfolg und die Qualität der Schule. Die Ganztagssschule hat eine besonders wichtige Rolle bei der Förderung der psychischen Gesundheit von Schülerinnen und Schülern, aber auch von Lehrkräften und anderen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern an der Schule. Wie kann die Schule dazu beitragen, dass Kinder und Jugendliche den Herausforderungen des Alltags gut begegnen können?

Drei Schulen stellen ihre Projekte in einem Workshop vor und geben anderen Schulen die Möglichkeit, von ihrem Erfahrungsschatz zu profitieren.

Netzwerk Ganztagssschule:

50 Schulen aus allen Bundesländern haben in sechs bundesweiten Netzwerken zwei Jahre lang gemeinsam daran gearbeitet, ihre Lern-, Zeit- und Raumkonzepte zu verbessern. Durch gegenseitige Hospitationen erhielten sie Einblicke in die Veränderungsprozesse der anderen Schulen. Der kollegiale Austausch und das konstruktive Feedback half den Schulen, nachhaltige Veränderungs- und Lernprozesse anzustoßen. Die Schulen werden über ihren Weg im Netzwerk berichten, ihre Entwicklungsprozesse vorstellen und mit Ihnen und anderen Netzwerkschulen diskutieren.

SV-Workshops: Vielfaltsdeck – all inclusive!?

Die engagierten Schülerinnen und Schüler des SV-Bildungswerks, unseres langjährigen Programmpartners, gestalten hier Workshops zu verschiedenen Themen. Es geht um neue Perspektiven auf altbekannte Sachverhalte und auch um die Frage, wie ein gemeinsames Lernen ermöglicht werden kann.

Das Vielfaltsdeck soll auch ein Ort für Begegnungen und Meinungsaustausch sein. Es bietet die Möglichkeit, gemeinsam den Blick zu weiten, damit Heterogenität und Vielfalt von allen Seiten betrachtet werden kann. Sie sind herzlich eingeladen, sich aktiv mit veränderten Perspektiven auseinanderzusetzen und mitzudiskutieren.

Salons

wo? Ebene B, Raum B 09

wann? Freitag, 13.30–18.00 Uhr

Kann die Ganztagschule das, was die Gesellschaft nicht kann? Und wenn ja, was braucht sie dafür? Was verhindert eigentlich individualisiertes Lernen? Expertinnen und Experten aus Wissenschaft, Praxis und Politik diskutieren zu diesen Fragen mit dem Podium der Salons.

Vorträge

wo? Ebene B, Raum B 05/06

wann? Freitag, 13.30-18.00 Uhr

Neben Vorträgen aus Bildungsforschung und Schulpraxis erwarten Sie interessante Inputs aus dem außerschulischen Bereich, zum Beispiel der Architektur.

BAR der Vielfalt

wo? Ebene C, Kuppelsaal

wann? Freitag, 13.30–18.00 Uhr

In der BAR der Vielfalt finden Sie Antworten auf Ihre spezifischen und individuellen Fragen. Expertinnen und Experten aus Schulen, Organisationen und Verbänden bieten Ihnen an unterschiedlichen Thementischen eine passgenaue Beratung in Einzelgesprächen und Kleingruppendiskussionen.

Sie sind jederzeit willkommen. Kurze Vorstellungen der Expertinnen und Experten sowie der Themen erfolgen jeweils um 13.30, 14.30, 16.00 und 17.00 Uhr. Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen der Serviceagenturen informieren an der Infotheke, welche Expertinnen und Experten zur Verfügung stehen und welche Themen diskutiert werden können.

Auch in diesem Jahr bitten wir Sie, uns direkt nach den Angeboten ein Feedback zu geben. Hierfür erhalten Sie bei der Anmeldung Ihre persönliche Feedbackkarte, die Sie in die hierfür vorgesehenen Boxen einwerfen. Nach dem Kongress erhalten Sie zeitnah eine Dokumentation der von Ihnen besuchten Angebote.

Filme

wo? Ebene B, Raum B 04

wann? durchgängig

Von Dokumentarfilmen über Beispiele aus der Schulpraxis bis hin zu Spielfilmen – im Filmraum dreht sich alles um Vielfalt. Das detaillierte Programm finden Sie auf Seite 32. Film ab!

Bibliothek

wo? Ebene B, B 01

wann? durchgängig

Die Bibliothek lädt auch in diesem Jahr zum Verweilen und Schmökern ein. Hier können Sie sich mit Material versorgen. Sie finden Publikationen des Programms „Ideen für mehr! Ganztätig lernen.“ und andere Veröffentlichungen zu den Themen Vielfalt, Inklusion und individuelle Förderung.

Workshops

Freitag, 21. September

Workshop 1

Das Team macht's möglich! Zusammenarbeit an der Ganztagschule

wann? Freitag | 13.30–15.30 Uhr **wo?** Ebene A | Raum A 03

An Ganztagschulen arbeiten verschiedene Professionen, aber auch Lehrkräfte mit unterschiedlichen Ausbildungen. Die einen sind Teamplayer, für andere bedeuten Absprachen und Feedback zusätzlichen Stress. Wie können die Potenziale von Teamarbeit für eine bessere individuelle Förderung der Schülerinnen und Schüler und für eine Entlastung der Lehrkräfte genutzt werden? Welchen Gewinn bringen Teams für einen ganzheitlichen Blick und die Lebensweltorientierung von Schule? Wie sehen erste Schritte zur Zusammenarbeit aus? Was hat sich bewährt und was sollte vermieden werden?

Die Teilnehmenden können in Kleingruppengesprächen ihre eigenen Erfahrungen einbringen.

Dr. Sabine Knauer ist Expertin für Inklusion und Gründerin der KiWiF-Bildungsberatung.

Sven Hopf und Olaf Hänsel sind Lehrer an der Wollenbergschule Wetter, einer Integrierten Gesamtschule mit Förderschulzweig als Beratungs- und Förderzentrum.

Moderation: Jürgen Wrobel, Serviceagentur „Ganztägig lernen“ Hessen

Workshop 2

Ein reichhaltiges Angebot! Vielfältige Lernwege in der Ganztagschule

wann? Freitag | 13.30–15.30 Uhr **wo?** Ebene A | Raum A 04

So groß die Zahl der Schülerinnen und Schüler einer Klasse ist, so groß ist auch die Zahl der unterschiedlichen Interessen und Fähigkeiten. Alle Schülerinnen und Schüler gemeinsam unterrichten und trotzdem individuell fördern

– wie können Lehrkräfte das schaffen? Welche Räume, Materialien und Strukturen braucht eine Schule für individualisiertes Lernen? Wie funktioniert das sogenannte Classroom-Management?

Das Ziel der Referierenden ist nicht, auf alle Fragen DIE richtige Antwort zu geben. So unterschiedlich wie die Lernenden sind auch die Möglichkeiten, Kinder und Jugendliche individuell zu fördern. Die Teilnehmenden werden verschiedene Ansätze, Beispiele und Ideen zum individualisierten Unterricht diskutieren. Auf ihre Fragen werden die Referierenden in kurzen Experteninterviews antworten. Es wird genügend Raum für Austausch und Diskussion geben.

Dr. Thea Stroot ist am Oberstufenkolleg Bielefeld tätig und beschäftigt sich in einem Forschungsprojekt mit individueller Förderung und Inklusion als Aufgabe der Schulleitung.

Stephan Blume ist Lehrer an der Alexanderschule Wallenhorst, einer inklusiven Schule in Niedersachsen.

Moderation: Melanie Helm, Serviceagentur „Ganztägig lernen“ Saarland

Workshop 3

Alle gegen einen! Mobbing in der Schule

wann? Freitag | 13.30–15.30 Uhr **wo?** Ebene A | Raum A 05

Mobbing gehört zum Alltag vieler Schülerinnen und Schüler. Studien zeigen, dass ein Drittel aller Kinder und Jugendlichen schon einmal gemobbt worden ist. Eltern, Lehrkräfte und Erzieher stehen dem Problem oft ratlos gegenüber. Soll man sich einmischen oder die Kinder und Jugendlichen darin unterstützen, sich selbst zu wehren? Ab wann spricht man überhaupt von Mobbing? Gibt es Muster, nach denen Täter und Opfer handeln? Welche Auswirkungen hat ein Mobbingfall auf die gesamte Klasse? Und was kann man tun, damit es gar nicht erst zu Mobbing kommt?

Die Teilnehmenden lernen mithilfe eines Rollenspiels die Muster von Mobbing-situationen und das Präventionsprogramm fairplayer.manual kennen. **Michaela Bernecker**, **Dr. Michael Enzinger** und **Markus Rossa** berichten von der Grundschule Lessingstraße Ingolstadt (Bayern) von ihren guten Erfahrungen mit dem Konzept „Sozialwirksame Schule“. Ziel des Workshops ist, für das Thema zu sensibilisieren, um Mobbing früh zu erkennen und selbst aktiv Lösungsstrategien entwickeln zu können, um Mobbing zu verhindern oder zumindest zu verringern.

Die Diplompsychologen **Anton Walcher** und **Rüdiger Zutz** von der Freien Universität Berlin bringen über den Verein fairplayer e.V. jahrelange Erfahrungen in der Arbeit mit Lehrkräften, Schülerinnen und Schülern mit.

Moderation: Annekathrin Schmidt, Serviceagentur „Ganztägig lernen“ Berlin

Workshop 4**Überflieger, die nicht fliegen. Wenn Hochbegabte in der Schule scheitern****wann?** Freitag | 13.30–15.30 Uhr **wo?** Ebene A | Raum A 06

Hochbegabte Schülerinnen und Schüler laufen in der Schule nicht automatisch zu Höchstleistungen auf. Ganz im Gegenteil: Bei sogenannten „Underachievern“ verschlechtern sich die Leistungen ab der dritten, vierten Klasse. Dann heißt es sehr schnell: Sie wollen einfach nicht. Was fängt man an mit hochbegabten Schülerinnen und Schülern, die den Unterricht stören, nicht bei der Sache sind und sich langweilen? Was tun, wenn die Noten sich verschlechtern und motivierende Gespräche nicht mehr helfen?

Der Workshop führt pointiert an das Thema heran und zeigt neue Blickwinkel auf hochbegabte Schülerinnen und Schüler. Wer ist eigentlich hochbegabt? Wie können diese Kinder und Jugendlichen besser gefördert werden? Und woher weiß eine Lehrkraft überhaupt, wer über- und wer unterfordert ist? Nach einem kurzen Input wird anhand von fiktiven Fallbeispielen gearbeitet. Der Workshop bietet Raum für Austausch und Diskussion.

Prof. Dr. Thomas Trautmann ist Professor für Erziehungswissenschaften an der Universität Hamburg. Seine Erfahrung stammt unter anderem aus 780 Hochbegabungstestungen und 112 Einzelfallbegleitungen hochbegabter Kinder.

Moderation: Matthias Krahe, Deutsche Kinder- und Jugendstiftung

Workshop 5**Individualität statt Stereotypen – Multikulturalität in der Ganztagschule****wann?** Freitag | 13.30–15.30 Uhr **wo?** Ebene A | Raum A 08

Ganztagschulen sind mehrsprachig, multikulturell und international. Hier wird unter einem Dach gelernt und gelebt, und gerade hier bedarf es einer Schulkultur der Anerkennung und Wertschätzung. Wie sieht eine solche Kultur in der Praxis aus? Bedarf es bestimmter Voraussetzungen im schulischen Alltag? Oder ist es doch nur eine Einstellungsfrage, die reduziert lautet: Sind wir alle gleich? Sind wir alle verschieden?

Im Workshop hält Paul Mecheril zunächst einen Impulsvortrag über die Problematik von kultureller Identität und Differenz. Wie steht es um die Diskriminierung an deutschen Schulen und können stereotype Zuschreibungen mithilfe

einer reflexiven Schulkultur überwunden werden? Zu diesen Überlegungen diskutieren die Teilnehmenden zunächst selbst, ehe die Vertreterinnen der Schule Lammersieth von ihren Erfahrungen berichten.

Prof. Dr. Paul Mecheril ist Professor für Interkulturelle Bildung am Institut für Pädagogik der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg.

Antje Kilicli ist Schulleiterin der Schule Lammersieth in Hamburg, die über einen deutsch-türkischen Zweig verfügt; **Patricia Renz** ist dort Ganztagskoordinatorin.

Moderation: Anja Kuhlmann, Deutsche Kinder- und Jugendstiftung

Workshop 6

Zwischen Mitgestaltung und Kuchenbacken. Elternarbeit an der Schule

wann? Freitag | 16.00–18.00 Uhr

wo? Ebene A | Raum A 03

Viele Eltern wollen mehr als der Schule ihrer Kinder Kuchen oder Geld zu spenden. Sie wollen mitgestalten. Sie möchten nicht nur über die Leistungen ihrer Kinder informiert werden, sondern dafür sorgen, dass diese gute Lernerfolge erzielen. Welche Möglichkeiten gibt es, Eltern in die Schulentwicklung einzubeziehen? Welche Aufgaben können Mütter und Väter übernehmen, welche sollten pädagogischen Fachkräften überlassen bleiben? Wie können Eltern in Gremien mehr mitbestimmen?

Der Workshop lenkt den Blick auf die Eltern und gibt Anregungen, wie diese in der Schule stärker beteiligt werden können. Die Teilnehmenden werden durch die Beiträge der Referierenden Impulse zur Elternbeteiligung erhalten. Anschließend gibt es Gelegenheit, in Kleingruppen die eigene Haltung zu dem Thema zu reflektieren und gemeinsam Ideen zu entwickeln.

Judy Gummich ist ehrenamtliche Mitarbeiterin im Verein Eltern beraten Eltern von Kindern mit und ohne Behinderungen e.V., eines selbstorganisierten Netzwerks von Familien, das sich für Inklusion einsetzt.

Thomas Findeisen ist Schulleiter und **Christina Orth-Körner** Ganztagsleiterin an der IGS Schillerschule Offenbach, einer Referenzschule für Elternpartizipation.

Moderation: Birgit Schröder, Serviceagentur „Ganztägig lernen“
Nordrhein-Westfalen

Workshop 7

26 Arbeitsbögen? Nein Danke! Ein differenzierender Arbeitsplan für alle

wann? Freitag | 16.00–18.00 Uhr **wo?** Ebene A | Raum A 04

Im Mittelpunkt des Workshops steht die Frage, wie man das Lernen individuell wirksam steuern kann, ohne jedes Mal 26 verschiedene Arbeitsbögen entwickeln zu müssen. Die Referierenden zeigen an konkreten Unterrichtsbeispielen auf, dass differenzierende Arbeitspläne ein wirksames Steuerelement sein können. In einer anschließenden Werkstattphase werden Kriterien und Indikatoren formuliert, die die Qualität solcher Arbeitspläne beschreiben und als eine Art Checkliste eine gute Orientierung für die eigene Arbeit bieten können.

Renate Buschmann ist ehemalige Stufenleiterin an der Fridtjof-Nansen-Schule und Koordinatorin des Schulbegleitprojekts „Lernkompetenz fördern“ des Instituts für Qualitätsentwicklung an Schulen in Schleswig-Holstein.

Jochen Art ist ehemaliger Schulleiter der Fridtjof-Nansen-Schule Flensburg und als Gründungsrektor von Anfang an auch maßgeblich mit der Bauentwicklung befasst.

Workshop 8

Ich weiß, was ich will – und was nicht! Sexuelle Gewalt unter Jugendlichen

wann? Freitag | 16.00–18.00 Uhr **wo?** Ebene A | Raum A 05

Sexistische Sprüche, Begrabschtwerden auf dem Schulhof oder Grenzverletzungen in Beziehungen – jedes zehnte Mädchen und drei Prozent der Jungen geben an, bereits sexuelle Gewalt durch andere Jugendliche erlebt zu haben. Wo endet ein Flirt und wo beginnt der Eingriff in die sexuelle Selbstbestimmung? Wie können Jugendliche dabei unterstützt werden, Grenzen zu setzen? Wie können Erwachsene solche Themen ansprechen? Wie sollen Lehrkräfte reagieren, wenn sie sexuelle Gewalt an ihrer Schule beobachten? Nach einem Kurzvortrag und einer Filmpräsentation machen die Teilnehmenden eine interaktive Übung aus einem Peerprojekt und diskutieren in Kleingruppen persönliche Zugänge zu diesem Thema.

Die Referentin **Pia Zeiher** ist Diplompädagogin und Mitarbeiterin im Projekt „ECHT KRASS!“ des Petze Instituts für Gewaltprävention, das eine interaktive Ausstellung mit Begleitmaterialien zum Thema Prävention von sexueller Gewalt unter Jugendlichen erstellt hat.

Nicoline Rohweder und **Sascha Gill** von der Elly-Heuss-Knapp-Schule Neumünster gestalten gemeinsam mit ihr den Workshop.

Moderation: Ines Opolka, Serviceagentur „Ganztäglich Lernen“ Thüringen

Workshop 9

Was passiert beim Lernen außerhalb der Schule? Impulse für den Lernerfolg von Kindern und Jugendlichen

wann? Freitag, 16.00–18.00 Uhr

wo? Ebene A | Raum A 06

Kinder und Jugendliche lernen nicht nur in der Schule. Sie lernen in Sportvereinen, Lerncamps oder Jugendclubs, in Projekten mit Gleichaltrigen oder in sozialen Einrichtungen. Über den Schulerfolg und die individuelle Bildungsbiografie wird nicht nur in der Schule, sondern im gesamten sozialen Umfeld von Schülern entschieden. Im Workshop sollen Ideen für eine ganzheitliche Unterstützung von Kindern und Jugendlichen entwickelt werden. Wie können multiprofessionelle Teams Lernanreize schaffen und die Stärken ihrer Schülerinnen und Schüler besser erkennen und nutzen? Welche Rahmenbedingungen sollten erfüllt sein, damit Lernprozesse für die Kinder und Jugendlichen tatsächlich erfolgreich verlaufen?

Sibylle Schulcz von der Deutschen Kinder- und Jugendstiftung berichtet aus den o.camps, in denen versetzungsgefährdete Jugendliche durch multiprofessionelle Teams aus Lehrkräften und Sozialpädagogen gezielt unterstützt werden. Christine Makerlik ist Leiterin und Petra Sattler Sozialpädagogin an der Sekundarschule Walkhoff. Sie haben gemeinsam einen Wahlpflichtkurs in einer sozialen Einrichtung entwickelt und reflektieren sowohl ihre eigene als auch die Kompetenzentwicklung der Schülerinnen und Schüler.
Moderation: Sylvia Ruge, Serviceagentur „Ganztägig lernen“ Sachsen-Anhalt

Workshop 10

Gut Ding will Weile haben! Mehr Qualität in die Ganztagschule

wann? Freitag, 16.00–18.00 Uhr

wo? Ebene A | Raum A 08

Wenn Schulen ihre Lernkultur grundlegend verändern möchten, brauchen sie nicht nur eine Vision, sondern auch eine konsequente Planung, Umsetzung und Evaluation. Notwendig ist aber auch Ausdauer, um Veränderungen in kleinen, überlegten Schritten anzugehen.

Zwei Schulbeispiele aus Berlin und Nordrhein-Westfalen veranschaulichen, wie innovative pädagogische Konzepte strukturiert und in den Schulalltag integriert werden können. Außerdem werden im Workshop Instrumente für die Schulentwicklung – wie zum Beispiel ein Qualitätszyklus – vermittelt, welche die Teilnehmenden in ihrer täglichen Arbeit einsetzen können.

Michael Tlustek ist Schulleiter des Campus-Hannah-Höch, einer Gemeinschaftsschule in Berlin-Reinickendorf. Im Bereich der Grundschule wurde sich das Ziel gesetzt, Noten abzuschaffen.

Stefan Verlemann ist stellvertretender Schulleiter der Marienschule Emsdetten, einer Ganztags Hauptschule, die individuelle Stundenpläne für ihre Schülerinnen und Schüler erstellt hat.

Moderation: Dr. Sabine Schweder, Beraterin für Schul- und Unterrichtsentwicklung

Workshop SV 1

Jahrgangsübergreifender Unterricht – ein altes Konzept mit neuen Möglichkeiten

wann? Freitag, 13.30–15.30 Uhr

wo? Ebene B | Raum B 07/08

Wie kann Unterricht so gestaltet werden, dass Lernende und Lehrende motiviert und effektiv zusammenarbeiten können? Diese Frage ist schon so alt wie Schule an sich. Eine mögliche Antwort darauf bietet der seit Langem erprobte und mit Erfolg angewandte jahrgangsübergreifende Unterricht. Anhand von praktischen Übungen und Beispielen wird gemeinsam erarbeitet, wie durch diese Variante der Unterrichtsgestaltung gute Ergebnisse und eine angenehme Lernatmosphäre für alle Beteiligten geschaffen werden können. In einem regen Erfahrungsaustausch wird das Konzept des „gemeinsamen Lernens“ diskutiert. Dabei sollen bestehende Ideen weiterentwickelt werden.

Referierende: Daniel Robaniuk und Jannik Kirchner, SV-Bildungswerk

Workshop SV 2

Feedback – nur Kult oder notwendiger Bestandteil von Gesprächskultur?

wann? Freitag, 16.00–18.00 Uhr

wo? Ebene B | Raum B 07/08

Feedback ist ein Instrument, das Veränderungen im Kleinen anstößt. Mit seiner Hilfe kann Schritt für Schritt ein Lernraum entstehen, der für alle beteiligten Lehrerinnen und Lehrer sowie Schülerinnen und Schüler erfolgreich und angenehm ist. Für die strategische Entwicklung einer Schule kann Feedback einerseits ein Motor sein, der Veränderungsprozesse überhaupt erst initiiert. Andererseits dient es auch als ein nützliches Korrektiv, das die Gesprächspartner zur Reflexion anregt. Gemeinsam mit der Gruppe werden im Workshop die Kriterien guter Feedbackkultur erarbeitet, über mögliche Ängste der Beteiligten gesprochen und neue Wege entdeckt, um Feedback im Alltag und in der Gestaltung von Schule erfolgreich einzubringen.

Referierende: Olusamni Hundogan und Hanna Zoe Trauer, SV-Bildungswerk

Workshop 11

Spiel ohne Noten! Alternative Leistungsbewertung

wann? Samstag, 10.00–12.00 Uhr

wo? Ebene A | Raum A 03

Noten sind eine Art Momentaufnahme der erreichten Leistungsstände von Schülerinnen und Schülern und entscheiden über die individuelle Bildungslaufbahn. Aber wie viel sagen Noten in heterogenen Klassen wirklich über die Fähigkeiten der einzelnen Kinder und Jugendlichen aus? Wie motivierend sind Noten? Kann man die Lernkultur verändern, wenn die Leistungsbeurteilung unverändert bleibt?

Im Workshop geht es darum, Formen alternativer Leistungsbewertung kennenzulernen. Mit der Hilfe von Selbstversuch, Kleingruppenarbeit und Plenumsgespräch versucht der Workshop ein wenig Klarheit in die Debatte zu bringen und die Teilnehmenden zu ermuntern, gemeinsam Strategien einer Bewertung ohne Ziffern zu erarbeiten.

Kerstin Schindler berichtet als Schulleiterin der Grundschule Brück, einer Pilotenschule für Inklusion, über Formen individualisierter Leistungsbeurteilung und über deren Implementierung.

Andrea Spude vom Zentralelternbeirat Bremen bringt den Blick der Eltern auf die Notenfrage ein.

Moderation: Ute Krümmel, Serviceagentur „Ganztägig lernen“ Brandenburg

Workshop 12

Und wie lernst du? – Lernentwicklung erkennen und begleiten

wann? Samstag, 10.00–12.00 Uhr

wo? Ebene A | Raum A 04

Kein Kind ist gleich: Jedes startet unter seinen eigenen Voraussetzungen in die Schule, jedes hat Talente und Schwächen. Dadurch ist auch das Lernen ganz unterschiedlich, mal sprunghaft, mal langsam und fast nie linear. Kinder können am besten begleitet werden, wenn Lehr- und Fachkräfte ihre individuelle Lernentwicklung feststellen und berücksichtigen.

Was ist Lernentwicklung und wie kann sie beschrieben werden? Wie gelingt es, die Stärken und Talente von Kindern und Jugendlichen zu erkennen und zu fördern?

Welche Maßnahmen unterstützen Schülerinnen und Schüler beim selbstgesteuerten und eigenverantwortlichen Lernen?

Im Workshop diskutieren die Teilnehmenden anhand der Inputs der Referentinnen, wie sie mit den vielfältigen Lernentwicklungen aller Schülerinnen und Schüler umgehen können.

Liane Paradies ist Lehrerin und als Referentin und Trainerin an der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg und an den Landesinstituten Bremen und Hamburg tätig.

Sylke Reimann-Perez ist Schulleiterin der Profilschule Ascheberg, der ersten Gemeinschaftsschule in Nordrhein-Westfalen.

Moderation: Herbert Boßhammer, Serviceagentur „Ganztägig lernen“ Nordrhein-Westfalen, Institut für soziale Arbeit e.V.

Workshop 13

Hetero, homo oder queer! Sexuelle Identitäten in der Schule

wann? Samstag | 10.00–12.00 Uhr

wo? Ebene A | Raum A 05

In fast jedem Lehrerzimmer und jeder Klasse sitzen schwule, lesbische oder bisexuelle Menschen. Gleichzeitig ist „schwul“ immer noch ein Schimpfwort auf dem Schulhof. Themen wie Homosexualität oder Genderfragen sind für alle Schülerinnen und Schüler interessant, doch oft wollen sie darüber nicht mit ihren Lehrkräften sprechen.

Wie kann Schule trotzdem aufklären und vor Ausgrenzung schützen? Wie können Lehrkräfte die Persönlichkeitsentwicklung der Kinder und Jugendlichen unterstützen? Wo erhalten Lehrkräfte in diesen Fragen Unterstützung? Die Teilnehmenden sehen einen Film und erhalten kurze Inputs zum Thema, anschließend können sie sich in Kleingruppen austauschen.

Prof. Dr. Uwe Sielert forscht an der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel im Bereich Diversität, Geschlechterforschung und Sexualpädagogik. Er gibt im Workshop einen kurzen Überblick zu verschiedenen Formen sexueller Identitäten. **Conny Kempe-Schälicke** von der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft Berlin berichtet, wie an Berliner Schulen mit sexueller Vielfalt umgegangen wird.

Moderation: Tanja Klockmann, Serviceagentur „Ganztägig lernen“ Schleswig-Holstein

Workshop 14

Lernen fördern und begleiten. Potenziale erkennen

wann? Samstag | 10.00–12.00 Uhr

wo? Ebene A | Raum A 06

Alle Schülerinnen und Schüler lernen nach ihren individuellen Möglichkeiten und können an der Ganztagschule ihre Potenziale optimal entfalten. Kein Kind kommt zu kurz, niemand ist über- oder unterfordert. Ein schönes Idealbild, doch sieht die Realität meist noch anders aus. Wie können Methoden des individualisierten Lernens in den Schulalltag integriert werden?

Welche Haltung brauchen Lehrkräfte, um individuell fördern zu können? Wie können sie Potenziale und Talente ihrer Schülerinnen und Schüler erkennen und die unterschiedlichen Lernprozesse unterstützen?

Der Workshop will den Teilnehmenden vor allem Mut machen, sich an das individualisierte Lernen heranzuwagen. Damit der Unterricht, in dem alle das Gleiche machen, bald der Vergangenheit angehört.

Christoph Arnold, Leiter der Grundschule Liebertwolkwitz, und **Helmut Thiel**, Leiter der Ganztagschule „Johannes Gutenberg“ Wolmirstedt, sind Experten für individualisiertes Lernen in der Grundschule bzw. in der Sekundarstufe I.

Moderation: Inga Anhorn, Serviceagentur „Ganztägig lernen“ Hessen

Workshop 15

Gesundheit macht Schule! Schule als Wohlfühlort

wann? Samstag | 10.00–12.00 Uhr

wo? Ebene A | Raum A 08

Immer mehr Ganztagschulen sorgen für ein gutes Schulklima – mit positiven Auswirkungen auf die Kinder und Jugendlichen, aber auch auf die Pädagoginnen und Pädagogen. Sport, Rückzugsorte, ein gesundes Mittagessen und die Mitbestimmung der Schülerinnen und Schüler tragen dazu bei, dass sich Kinder, Jugendliche und Erwachsene an ihrer Schule wohlfühlen.

Im Zentrum des Workshops steht die Schulpraxis. Neun Schulen haben in einem gemeinsamen Projekt zwei Jahre lang daran gearbeitet, aus ihrer jeweiligen Schule eine gesunde Ganztagschule zu machen. Diese Ideen möchten sie nun weitergeben. Stichwort Partizipation: Die Teilnehmenden können sich in einem World Café aktiv in den Workshop einbringen.

Die Referierenden sind Vertreterinnen und Vertreter der Modellschulen, die im Projekt „Mit psychischer Gesundheit Ganztagschule entwickeln“ zusammenarbeiten.

Moderation: Jan Thiele und Tillmann Schneider, Oberschule an der Julius-Brecht-Allee, Bremen (Modellschule im Projekt)

Workshop 16**Gesund und nachhaltig! Schulverpflegung in der multi-kulturellen Ganztagschule****wann?** Samstag | 10.00–12.00 Uhr**wo?** Ebene B | Raum B 05/06

Schulessen soll satt machen, gleichzeitig gesund sein und nachhaltig produziert werden. Zudem hat Essen eine kulturelle und teilweise religiöse Bedeutung.

Wie kann eine Schulverpflegung aussehen, die den verschiedenen Anforderungen gerecht wird? Und wie kann dies außerdem mit Lernmöglichkeiten verknüpft werden?

Die Referierenden stellen Thesen vor, anschließend haben die Teilnehmenden Gelegenheit zur Diskussion.

Thomas Nachtwey arbeitet im Projekt „Inklusion durch Schulverpflegung“ der Hochschule Osnabrück unter Beteiligung der Serviceagentur „Ganztägig lernen“ Niedersachsen mit.

Wulf Bödeker von der Vernetzungsstelle Schulverpflegung Nordrhein-Westfalen bringt Licht ins Ernährungsdickicht und stellt Bildungsangebote zum Thema vor.

Moderation: Gerhild Vollherbst, Deutsche Kinder- und Jugendstiftung

Workshop 17**Allein erreichst du viel – zusammen noch mehr! Die Arbeit mit Kooperationspartnern****wann?** Samstag | 10.00–12.00 Uhr**wo?** Ebene B | Raum B 09

„Kooperation? Na klar!“, antworten die meisten Verantwortlichen an Ganztagschulen, wenn man nach ihrer Kooperationsbereitschaft fragt. Ob mit Sozialarbeitern oder Sportvereinen – Schulen arbeiten mit den unterschiedlichsten Partnern zusammen. Wenn sich Schule für das soziale Umfeld öffnet, werden ganz neue Angebote möglich: Partizipation und Engagement in der Kommune, Kunst- und Medienprojekte, Kurse zur Gewaltprävention oder Berufsorientierung. Aber wie findet man den richtigen Partner für ein Thema? Wie werden die Aufgaben zwischen Schulen und Kooperationspartnern verteilt?

In Partnerinterviews berichten die Teilnehmenden von ihren Erfahrungen, so dass gute Beispiele weitergegeben und Lösungswege erarbeitet werden können.

Helmut Hochschild bringt nicht nur seine Erfahrungen aus seiner Zeit als Schulleiter der Berliner Rütli-Schule ein, sondern beleuchtet das Thema als kommissarischer Schulrat auch aus der Perspektive der Schulaufsicht (Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft, Berlin).

Cornelia Geißler ist Leiterin der Netzwerkstelle „Schulerfolg sichern“ sowie „Think Big“-Projektpartnerin in Sachsen-Anhalt und berichtet von ihrer Zusammenarbeit mit Schulen.

Moderation: Christian Hahn, Deutsche Kinder- und Jugendstiftung

Workshop SV 3

Inclusive Lesson – eine Probestunde, die alle beteiligt

wann? Samstag, 10.00–12.00 Uhr

wo? Ebene B | Raum B 07/08

Der Umgang mit Menschen mit Behinderung fällt nicht jedem leicht. Oft gibt es Berührungspunkte. Doch wie würden wir uns verhalten, wenn wir selbst auf einmal in irgendeiner Weise eingeschränkt wären? Um an Schule teilzunehmen, brauchen Schüler und Schülerinnen Augen und Ohren und auch ihre Bewegungsfreiheit. Die Barrieren, die durch eine Behinderung entstehen, müssen weitgehend abgebaut werden. Wie diese Hindernisse erfolgreich abgebaut werden können, zeigen die SV-Beraterinnen und -Berater, indem sie ihre Vorstellungen einer inklusiven Schule präsentieren.

Referierende: Lucy Demers, Damian Breu und Raisa Spiller, SV-Bildungswerk

Salons

Salon 1

Wie weit fällt der Apfel vom Stamm? – Bildungsgerechtigkeit und Ganztagschule

wann? Freitag, 13.30–15.30 Uhr

wo? Ebene B | Raum B 09

Der Schulerfolg von Kindern und Jugendlichen hängt in Deutschland stärker als in allen anderen europäischen Ländern vom Elternhaus ab. Doch wie kann mehr Bildungsgerechtigkeit geschaffen werden? Wie sieht sie aus, die Ganztagschule, in der Schülerinnen und Schüler je nach persönlicher Voraussetzung unterschiedlich lernen können? Expertinnen und Experten aus Wissenschaft, Politik und Zivilgesellschaft treffen aufeinander und stellen ihre Thesen zu der zentralen Frage vor: Kann die Ganztagschule das, was die Gesellschaft nicht kann? Und wenn ja, was braucht sie dafür?

Expertinnen und Experten im Salon:

Kornelia Haugg, Leiterin der Abteilung „Berufliche Bildung; Lebenslanges Lernen“ im Bundesministerium für Bildung und Forschung

Prof. Dr. Wolfgang Schroeder, Staatssekretär, Ministerium für Arbeit, Soziales, Frauen und Familie des Landes Brandenburg

Prof. Dr. Jutta Allmendinger, Präsidentin des Wissenschaftszentrums Berlin für Sozialforschung (WZB)

Dr. Heike Kahl, Geschäftsführerin der Deutschen Kinder- und Jugendstiftung

Moderation: Britta Mersch, freie Bildungsjournalistin

Salon 2

Alle im Blick haben! Was Kinder und Jugendliche zur Entfaltung brauchen

wann? Freitag, 16.00–18.00 Uhr

wo? Ebene B | Raum B 09

Individualisiertes Lernen ist das Einfache, das so schwer umzusetzen ist. An dem Wissen und den Voraussetzungen der Lernenden anzuknüpfen, ist doch das Naheliegendste, was ein Pädagoge tun kann. Obwohl dieses Leitprinzip guten Unterrichts nicht neu ist, ist es an vielen Schulen noch nicht angekommen. Die zentrale Frage, die sich zunächst an alle Expertinnen und Experten richtet, lautet daher:

Was verhindert eigentlich individualisiertes Lernen?

Expertinnen und Experten im Salon:

Ulrich Steffens, Leiter der Arbeitseinheit „Wissenschaftliche Grundsatzabteilung – Empirische Analysen zur Schulentwicklung“ am Institut für Qualitätsentwicklung Hessen

Michael Fritz, Geschäftsführer des Transferzentrums für Neurowissenschaften und Lernen ZNL

Prof. Dr. Lisa Pfahl, Vertretungsprofessorin „Geistige Entwicklung und Inklusive Pädagogik“ an der Universität Bremen

Sabine Czerny, Grundschullehrerin und Autorin

Dr. Anja Durdel, Geschäftsbereichsleiterin der Deutschen Kinder- und Jugendstiftung

Moderation: Sandra Pfister, freie Bildungsjournalistin

Vorträge

Freitag, 13.30 Uhr | Ebene B | Raum B 05/06

Vortrag 1

Linearität versus Zirkularität: Kreative Missverständnisse und Umwege im Designprozess

Wolfram Putz, *Graft Architektenbüro, Berlin*

Avantgardist und Architektur-Popstar – für Wolfram Putz und sein Architekturbüro Graft ist der amerikanische Traum Wahrheit geworden: Seine Partner und er unterhalten Büros in Los Angeles, Peking und Berlin, ihre Arbeiten sind vielfach preisgekrönt und Hollywood-Star Brad Pitt verwirklichte mit ihnen gemeinsam ein Projekt in New Orleans.

Wer an so unterschiedlichen Orten arbeitet und weltweit seine Entwürfe realisiert, muss stets die Wünsche seiner Kundschaft berücksichtigen und sich auf kreative Umwege einlassen. Wie aber baut man für individuelle Ansprüche? Nach dem Vortrag kann diskutiert werden, wie Ganztagschule unterschiedlichen Bedürfnissen gerecht werden und gleichzeitig neue Wege beschreiten kann.

Vortrag 2

Lehrerhandeln im individualisierten Unterricht

Prof. Dr. Karin Bräu, *Universität Mainz*

Karin Bräu ist Professorin für Schulpädagogik mit den Schwerpunkten Leistung, Differenzierung, Integration und Beratung an der Johannes-Gutenberg-Universität Mainz.

In ihrem Vortrag gibt Prof. Dr. Karin Bräu zunächst kurze Einblicke in die Debatten um die Heterogenität der Schülerschaft und die Individualisierung des Lernens, bevor sie einen besonderen Fokus auf das Lehrerhandeln im individualisierten Unterricht legt. Sie macht die Anforderungen an Lehrkräfte nachvollziehbar, indem sie Beispiele aus der Praxis analysiert und einen Zusammenhang zum ganztägigen Lernen herstellt.

Vortrag 3

Verzerrte Bilder über die „Anderen“: Stereotype und ihre Auswirkungen auf die Bildungsbiografie von Schülerinnen und Schülern mit Zuwanderungsgeschichte

Prof. Dr. Haci Halil Uslucan, *Universität Duisburg-Essen*

Haci Halil Uslucan ist Migrationsforscher und Inhaber der Professur „Moderne Türkei-studien und Integrationsforschung“ an der Universität Duisburg-Essen. Als wissenschaftlicher Leiter des Zentrums für Türkeistudien und Integrationsforschung setzt er sich unter anderem mit den Themen Jugendentwicklung im kulturellen und interkulturellen Kontext, Islam und Integration auseinander.

Warum erkennt Schule die Begabungen von Migranten seltener? Welchen Einfluss haben Stereotype und Vorurteile auf das Selbstwertgefühl und die intellektuellen Leistungen von Schülerinnen und Schülern? Diese Fragen beleuchtet Professor Uslucan in seinem Vortrag.

Vortrag 4

Kinder und Jugendliche stärken: Zum Wechselspiel von Lernkultur und demokratischer Leistungsbeurteilung

Dr. Silvia-Iris Beutel, *Technische Universität Dortmund*

Als Leiterin des Instituts für Allgemeine Didaktik und Schulpädagogik an der Technischen Universität Dortmund hat sich Professorin Silvia-Iris Beutel den Themen Schulentwicklung, Differenzierung und Leistungsbeurteilung verschrieben.

Für sie ist die Leistungsbeurteilung von Schülerinnen und Schülern keine kommunikative Einbahnstraße, sie soll vielmehr Dialoge über das Lernen anregen. Wie lassen sich Formen der lernförderlichen Leistungsbeurteilung in den Schulalltag integrieren und wie können sie zu einer demokratischen Atmosphäre in der Schule beitragen? Mithilfe anschaulicher Beispiele stellt Prof. Dr. Silvia-Iris Beutel in ihrem Vortrag dar, welche Formen der demokratischen Leistungsbeurteilung Kinder und Jugendliche stärken können.

Samstag, 10.00–11.00 Uhr | Ebene C (Kuppelsaal)

Prof. Dr. Annedore Prengel: Was bedeutet eine Pädagogik der Vielfalt für die Ganztagschule?

Für die Verschiedenheit der Kinder und Jugendlichen hat sich in den letzten Jahren im ganzen Bildungswesen, im pädagogischen Alltag aller Bildungsstufen, in der bildungspolitischen Diskussion und in der erziehungswissenschaftlichen Forschung eine neue Aufmerksamkeit entwickelt. Eine demokratische Antwort auf Heterogenität bietet die „Pädagogik der Vielfalt“. Sie ist Teil einer bundesweiten und internationalen Strömung und hat das Ziel, alle Kinder „inklusiv“, also gemeinsam zu betreuen, zu erziehen und zu bilden. Sie kritisiert Ausgrenzungen und selektive Trennungen.

In ihrem Vortrag führt Prof. Dr. Annedore Prengel in theoretische und empirische Grundlagen der Pädagogik der Vielfalt ein und stellt Handlungsmöglichkeiten für eine ganztägige Pädagogik praxisnah zur Diskussion. Dabei werden institutionelle, diagnostische, didaktische, interpersonelle und professionelle Aspekte der Arbeit mit heterogenen Lerngruppen berücksichtigt. Auch Probleme und offene Fragen, z. B. der Leistungsbewertung oder der Lehrer-Schüler-Beziehung, werden reflektiert.

Samstag, 11.00–12.00 Uhr | Ebene C (Kuppelsaal)

Dr. Marc Calmbach: Wie ticken Jugendliche 2012?

Der soziokulturelle Wandel in unserer Gesellschaft hat sich in den letzten Jahren beschleunigt und verändert tiefgreifend die Struktur und Kultur des Alltags. In keiner Altersgruppe ist dieser Wandel so frühzeitig und deutlich spürbar wie bei Jugendlichen. Wissenschaft und pädagogische Praxis sind sich einig: Nur wer versteht, was Jugendliche heute bewegt, wird Jugendliche auch bewegen können. Doch „Wie ticken Jugendliche?“ Darüber gibt die Sinus Jugendstudie „u18“ Auskunft, indem sie für die Altersgruppe der 14- bis 17-Jährigen danach fragt, welche jugendlichen Lebenswelten es in Deutschland gibt und wie Jugendliche in diesen verschiedenen Welten ihren Alltag (er)leben. Das Sinus-Lebensweltenmodell „u18“ wurde auf der Basis von 72 qualitativen Einzelexplorationen, schriftlichen „Hausarbeitsheften“ und Fotodokumentationen entwickelt. Dr. Marc Calmbach beschreibt in seinem Vortrag Hintergrund, Relevanz und Ergebnisse der „u18“ – Die Sinus Jugendstudie 2012.

BAR der Vielfalt

Thematische für die Expertenrunden

1. Runde, Freitag, 13.30–14.30 Uhr

Tisch 1

Eigenverantwortliches & selbstgesteuertes Lernen

Winterhuder Reformschule – Stadtteilschule Winterhude, Hamburg

Tisch 2

Partizipation & Verantwortung von Schülerinnen und Schülern

Grundschule Obervorschütz, Hessen

Tisch 3

Zusammenarbeit in multiprofessionellen Teams

Ganztagsgrundschule Saarbrücken-Rastpfuhl, Saarland

Tisch 4

Individuelles & altersgemischtes Lernen im Primarbereich

Ursula Eller & Wendelin Grimm, Freiherr-vom-Stein-Schule Rodgau, Hessen

Tisch 5

Interkulturelle Elternarbeit

Friedrich-Rückert-Grundschule, Schweinfurt, Bayern

2. Runde, Freitag, 14.30–15.30 Uhr

Tisch 1

Eigenverantwortliches Lernen in altersgemischten Gruppen

Grundschule Landsberger Straße, Herford, Nordrhein-Westfalen

Tisch 2

Hochbegabte & Gymnasiasten mit sonderpädagogischem Förderbedarf

Humboldt-Gymnasium Radeberg, Sachsen

Tisch 3**Berufsorientierung durch Kooperationen mit außerschulischen Partnern**

Grund- und Regionalschule Schwarzenbek Nordost, Schleswig-Holstein

Tisch 4**Wie Rechtsextremismus vorbeugen?**

Kurt Edler, Deutsche Gesellschaft für Demokratiepädagogik e.V.

Tisch 5**Individualisierung im Haus des Lernens**

Friedrich-Schiller-Schule Erfurt, Regelschule, Thüringen

Tisch 6**Berufsorientierung & Elternarbeit**

Campus Technicus (Sekundarschule) und Agentur für Arbeit, Bernburg, Sachsen-Anhalt

Tisch 7**Gesunde Schule & Bewegung**

Albert-Merglen-Schule Friedrichshafen, Grundschule, Baden-Württemberg

3. Runde, Freitag, 16.00–17.00 Uhr**Tisch 1****Feedback zwischen Schülerinnen, Schülern, Lehrkräften & Eltern**

Gemeinschaftsschule Freisen, Saarland

Tisch 2**Qualitätsentwicklung durch regionale Netzwerkarbeit**

Friedensburg Oberschule Berlin

Tisch 3**Sprachförderung im Sekundarbereich**

Friedrich-Wilhelm-von-Steuben-Gesamtschule Potsdam, Brandenburg

Tisch 4**Zusammenarbeit mit Jugendverbänden**

Dagmar Hisleiter, Arbeitsgemeinschaft der Evangelischen Jugend in Deutschland e.V.

Tisch 5

Bildung & Aufklärung zu sexueller Vielfalt

Conny Kempe-Schälicke, Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft, Berlin

Tisch 6

Kinderbefragungen zu ihrer Lebenswirklichkeit

Verena Todeskino, PROSOZ Institut für Sozialforschung

4. Runde, Freitag, 17.00–18.00 Uhr

Tisch 1

Early Excellence & Elternbeteiligung

Fichtelgebirge Grundschule, Berlin

Tisch 2

Berufsorientierung & Produktives Lernen

Regionale Schule „Am Burgwall“ Garz, Mecklenburg-Vorpommern

Tisch 3

Jahrgangsgemischter Unterricht

Grundschule Grambker Heerstraße, Bremen

Tisch 4

Berufsorientierung von Klasse 7 bis 10

Freiherr-von-Rochow Oberschule Pritzwalk, Brandenburg

Tisch 5

Schutz vor & Umgang mit (Cyber-)Mobbing

Stephan Warncke, Freie Universität Berlin

Filme

Freitag, 12.15–18.15 Uhr, Samstag, 10.00–12.25 Uhr

Raum B 04

Die Klasse

Frankreich 2008, 130 min.

In einem der berühmtesten Vororte von Paris unterrichtet der junge Lehrer François eine Klasse in Französisch und Literatur. Unkonventionell und idealistisch versucht François, die Mauer aus Aggression und Leistungsverweigerung seiner Schülerschaft zu durchbrechen. Doch die 14- und 15-Jährigen aus dem Problembezirk haben sich größtenteils bereits aufgegeben. Mühevoll erkämpft er sich das Vertrauen der Jugendlichen Esmeralda, Souleymane und Koumba. Doch als er im Affekt Esmeralda vor der Klasse eine „Schlampe“ nennt und Koumba die Abschiebung droht, wendet sich die Klasse gegen ihn.

Der Spielfilm „Die Klasse“ wurde nach Vorlage der Autobiografie des Lehrers François Bégaudeau gedreht, der sich in dem Film auch selbst spielt. Bei den Jugendlichen handelt es sich um Laiendarsteller, die tatsächlich im 20. Pariser Arrondissement zur Schule gehen. Dass die Szenen teilweise improvisiert wurden, trägt darüber hinaus zu der besonderen Authentizität des Filmes bei. Für seine Sensibilität und seinen Realismus wurde der Film mit der Goldenen Palme ausgezeichnet.

Schulkunst

Deutschland 2012, 15 min.

Öffnung der Schule nach außen einmal anders: An einer Düsseldorfer Förderschule nahmen sich Kollegium und Schülerschaft die Umsetzung einer Brandschutzordnung zum Anlass, eine große Terrassenanlage zu schaffen. Mithilfe von Künstlern, Studierenden der Architektur, Planern und Handwerkern konnte der Innenraum der Schule nach außen erweitert werden. Geschwungene Sitzstufen bieten nun Platz für alle rund 220 Kinder und Jugendliche, die die Alfred-Herrhausen-Schule mit den Schwerpunkten Lernen sowie soziale und emotionale Entwicklung besuchen.

Die Dokumentation verfolgt den Prozess vom Entwurf bis zur Einweihung im Juli 2012. Dabei haben einerseits die Schülerinnen und Schüler selbst gefilmt, Interviews geführt und ihren Blick auf das Projekt festgehalten. Dies gab ihnen auch die Möglichkeit, gemäß ihrer Fähigkeiten ihren eigenen Lernprozess zu reflektieren. Andererseits hat eine weitere Kamera die Kinder und Jugendlichen

bei den Filmarbeiten aufgezeichnet und den Fortschritt auf dem Bau dokumentiert. Eigens für den Ganztagsschulkongress wurde eine 15-minütige Version des Filmes angefertigt.

Sein und Haben

Frankreich 2002, 104 min., gezeigt in Ausschnitten

Mitten in den Bergen der Auvergne – dem französischen Nirgendwo – besuchen gerade einmal zwölf Schülerinnen und Schüler die Dorfschule. Die Vier- bis Zwölfjährigen haben nur einen einzigen Lehrer: Monsieur Lopez. Er ist nicht nur ein Lehrer für alle Kinder, er ist auch gleichzeitig ihr Busfahrer, denn er holt sie jeden Tag zu Hause ab und fährt sie zur Schule. In diesem Idyll lehrt Monsieur Lopez seine Schülerinnen und Schüler nicht nur Lesen, Schreiben und Rechnen. Er teilt auch ihre Sorgen und Nöte, behandelt sie respektvoll und nimmt sie ernst. Dem Publikum zeigt er mit seiner Schule einen Ort der Demokratie, an dem die Kinder verschiedenster Wissensstände auch einmal Fehler machen dürfen, experimentieren und kreativ sein können.

Die Dokumentation „Sein und Haben“ entdeckt in der Provinz die Dorfschule wieder, in der seit Jahrzehnten der Unterricht in heterogen zusammengesetzten Gruppen praktiziert wird. Seine leisen und poetischen Töne verhalfen dem Film in Frankreich zum Titel „Bester Film des Jahres 2003“ – eine Ehre, die bis dato noch keinem Dokumentarfilm zuteil wurde. Auf dem 9. Ganztagsschulkongress wird der Film in Auszügen gezeigt.

Angst

Deutschland 2012, 4 min.

Mit anderen Jugendlichen über die eigenen Ängste – etwa in Bezug auf Liebe oder Diskriminierung – zu sprechen, ist nicht immer cool und erfordert Mut. Doch an der Marianne-Cohn-Schule in Berlin-Tempelhof mit dem Förderschwerpunkt „Geistige Entwicklung“ haben sich Schülerinnen und Schüler getraut, über ihre intimsten Ängste zu rappen. Die 15- bis 18-Jährigen schrieben mit Unterstützung des Tuned-Jugendprojekts und Think Big ihre eigenen Raps und drehten ein Musikvideo. Jeder Jugendliche konnte einmal selbst filmen und die Drehorte in der Umgebung der Schule auch selbst auswählen.

Klappe gegen rechts!

Deutschland 2012, Auswahl von drei Gewinnerfilmen, 24 min.

In Mecklenburg-Vorpommern sind rechtsextreme Einstellungen nach wie vor weit verbreitet. Viele junge Menschen sind in ihrem Alltag rassistischen, beleidigenden und gewaltverherrlichenden Sprüchen, Schmierereien und Diskussionsbeiträgen ausgesetzt und erleben auch konkrete Bedrohungen – ob an der Bushaltestelle, in der Schule oder Universität, in sozialen Netzwerken im Internet, im Jugendclub oder bei der Arbeit. Diese Erfahrungen passen aber nicht zu einem weltoffenen, toleranten und bunten Lebensumfeld in einer Demokratie und fordern deshalb zu Mut und Zivilcourage heraus. Der Filmideenwettbewerb Klappe gegen rechts der Deutschen Kinder- und Jugendstiftung und der RAA Mecklenburg-Vorpommern e.V. will deshalb jungen Menschen eine Plattform bieten, sich mit eigenen Ideen gegen Rechtsextremismus zu positionieren. Der Wettbewerb fand im Schuljahr 2011/2012 zum ersten Mal statt. Durch die Realisierung einer eigenen Filmidee setzten sich Kinder und Jugendliche aktiv für Demokratie und Vielfalt ein und erweiterten zugleich ihre Medienkompetenz. Auf dem diesjährigen Ganztagsschulkongress werden stellvertretend für die zehn verwirklichten Filmideen drei Filme gezeigt.

Das können wir doch auch! Wie Schulen in Deutschland mit Heterogenität umgehen

Deutschland 2005, 52 min.

Wer heute das deutsche Schulsystem noch vor allem mit dem Pisa-Schock assoziiert, dem sei dieser Film ans Herz gelegt. Denn Schulen, in denen positiv mit Heterogenität umgegangen wird, sind nicht nur in Schweden zu finden. Der Film zeigt vom Kindergarten bis zur berufsbildenden Schule, wie in Deutschland mit heterogenen Lerngruppen erfolgreich gearbeitet werden kann. Binnendifferenzierung, individualisiertes Lernen, eigenverantwortliches Arbeiten der Schülerinnen und Schüler und der Aufbau von Helfersystemen im Klassenraum werden als entscheidende Weichen für einen guten Unterricht vorgestellt. Der Regisseur und Bildungsjournalist Dr. Paul Schwarz schafft einen umfassenden Überblick über Altersmischung, Leistungsunterschiede, kulturelle Vielfalt und Inklusion von Kindern mit Behinderung an deutschen Bildungseinrichtungen.

Gemeinsam ausgezeichnet

Deutschland 2012, 26 min.

Nur aufeinander abgestimmte Erfahrungswelten sorgen für optimale Lerngelegenheiten. Da das weder Lehrkräfte noch Erzieherinnen und Erzieher allein leisten können, empfiehlt sich die gemeinsame Arbeit am Tageskonzept. In vielen Orten Sachsens hat man sich auf den Weg gemacht, das Ideal der Kooperation auf Augenhöhe mit Leben zu füllen.

Die Dokumentation der Servicestelle Ganztagsangebote Sachsen stellt drei ausgezeichnete Kooperationen zwischen Hort und Schule näher vor.

Spielplan

Freitag

12.15–12.30 Uhr	Schulkunst
12.35–14.45 Uhr	Die Klasse
14.50–15.16 Uhr	Gemeinsam ausgezeichnet
15.20–16.12 Uhr	Das können wir doch auch!
16.15–16.19 Uhr	Angst
16.20–16.44 Uhr	Klappe gegen rechts
16.45–17.55 Uhr	Sein und Haben
18.00–18.15 Uhr	Schulkunst

Samstag

10.00–11.10 Uhr	Sein und Haben
11.15–12.07 Uhr	Das können wir doch auch!
12.10–12.25 Uhr	Schulkunst

Kurzlebensläufe

Marc-Andreas Bochert ist Filmregisseur und Drehbuchautor. Er studierte an der Hochschule für Film und Fernsehen „Konrad Wolf“ Potsdam im Fachbereich Regie. Für seinen Abschlussfilm, den Kurzfilm „Kleingeld“, wurde er bereits in jungen Jahren mehrfach ausgezeichnet. So gewann er unter anderem den Studenten-Oscar der Academy of Motion Picture Arts and Sciences, den Deutschen Kurzfilmpreis, den Max Ophüls Preis und erhielt 2000 eine Oscar-Nominierung in der Kategorie „Bester Kurzfilm“.

Dr. Marc Calmbach hat einen Lebenslauf, für den sich die Soziologie den Begriff der „Bastel-Existenz“ ausgedacht hat: Am Anfang stand eine Ausbildung zum Industriekaufmann, dann folgte ein einjähriger Südamerika-Aufenthalt inklusive Jugendsozialarbeit, eine Ausbildung zum Gabelstaplerfahrer, die nachgeholt Hochschulreife, ein Wirtschaftsingenieursstudium und eine Promotion in Soziologie über die Jugendkultur Hardcore. 2008 fand er den Weg zum SINUS-Institut, wo er seit 2010 die Abteilung Sozialforschung leitet. Seine Forschungsschwerpunkte sind Jugend, politische Bildung und Religion/Glaube/Kirche. Außerdem tourt er seit fast 20 Jahren als Musiker um den Globus. In seiner Freizeit sammelt er leidenschaftlich Schallplatten und verbringt seine Urlaube am liebsten auf dem Surfbrett. Marc Calmbach wurde 2011 in den Beirat für Jungenpolitik des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend berufen.

Dörte Paschke war nach ihrem Studium an der Deutschen Hochschule für Körperkultur und Sport in Leipzig mit Schwerpunkt Schwimmen zunächst als Lehrbeauftragte an der Ernst-Moritz-Arndt-Universität Greifswald und als Sportlehrerin tätig. Seit dem Jahr 2002 ist sie Co-Trainerin des Deutschen Behindertensportverbandes e. V. (Nationalmannschaft Schwimmen). Von 2005 bis 2010 war sie als Landestrainerin beim Verband für Behinderten- und Rehabilitationssport Mecklenburg-Vorpommern e. V. angestellt. Seit 2011 ist sie als Landestrainerin Behindertenschwimmen am Olympiasitzpunkt Brandenburg/Standort Potsdam tätig. Bei den diesjährigen Paralympics in London startete ihr Schützling André Lehmann als jüngster Schwimmer im deutschen Team in der Startklasse 14, die der Sportler mit mentaler Beeinträchtigung.

Prof. em. Dr. Annedore Prengel hatte bis 2010 an der Universität Potsdam die Professur „Anfangsunterricht/soziales Lernen und Integration Behinderter“ inne. Ihre Habilitationsschrift „Pädagogik der Vielfalt – Verschiedenheit und Gleichberechtigung in Interkultureller, Feministischer und Integrativer Pädagogik“ (1993) war eine der ersten erziehungswissenschaftlichen Studien, die einen Zusammenhang zwischen

verschiedenen Heterogenitätsdimensionen herstellte. Seit vielen Jahren befasst sich Annedore Prengel mit dem Schwerpunkt Heterogenität in der Bildung und in den letzten Jahren verstärkt auch mit einer Pädagogik der Vielfalt im Elementarbereich.

Shary Reeves moderiert gemeinsam mit Ralph Caspers die WDR-Sendung „Wissen macht Ah!“. Die gebürtige Kölnerin verbrachte einen Teil ihrer Kindheit in New York, bevor die Familie wieder zurück in die Domstadt zog. Seit 1996 ist Shary Reeves beim Westdeutschen Rundfunk, wo sie zunächst mit Ralph Caspers den „Maus Club“ moderiert hat. Sie ist begeisterte Fotografin und macht seit ihrer Kindheit Musik – auch auf der Bühne. Außerdem spielt sie leidenschaftlich gern Fußball und hat sogar in der Bundesliga gekickt.

Prof. Dr. Karsten Speck ist Diplompädagoge und hat am Institut für Pädagogik der Universität Oldenburg eine Professur für Forschungsmethoden der Erziehungs- und Bildungswissenschaften inne. Nach seinem Studium der Erziehungswissenschaften an der Universität Halle-Wittenberg war er dort und an der Universität Potsdam wissenschaftlicher Mitarbeiter im Bereich Erziehungswissenschaften. 2005 promovierte er am Fachbereich Erziehungswissenschaften der Universität Halle-Wittenberg. Zu seinen Arbeitsschwerpunkten zählen die Bildungs- und Ganztagsforschung, die Professions- und Kompetenzforschung, die Kooperations- und Netzwerkforschung sowie die Jugend- und Sozialisationsforschung. Karsten Speck ist unter anderem in der Fortbildung für Lehrkräfte und Sozialpädagogen tätig und hat zahlreiche Bücher und Aufsätze publiziert, insbesondere zum Themenbereich Kooperation und Ganztagschule.

Michaela Schmeiser, geboren in Hamburg-Altona, studierte an der Christian-Albrecht-Universität Kiel die Fächer Deutsch und Geschichte auf Lehramt. Seit 2006 ist sie Leiterin der Inselschule Fehmarn – dort, wo andere Menschen Urlaub machen. Als erste Schulleiterin der Inselschule beteiligte sie sich maßgeblich am Zusammenschluss der ehemals drei weiterführenden Schulen und des Förderzentrums der Insel Fehmarn. Heute ist die Schule die erste Gemeinschaftsschule mit gymnasialer Oberstufe und Förderzentrumsteil in Schleswig-Holstein. Darüber hinaus berät Michaela Schmeiser andere Schulen und Kommunen bei ähnlichen Prozessen der Schulfusion und deren Organisation.

Jo Shuter ist Schulleiterin der Quintin Kynaston School in London. Nach ihrem Studium der Psychologie und Sozialwissenschaft an der Universität Bristol absolvierte sie eine Lehrerausbildung in Sozialwissenschaften und Sportwissenschaften. Als sie 2002 Rektorin der Quintin Kynaston School wurde, war sie eine der jüngsten Schulleitungen des ganzen Landes. Mit ihrer scharfen Zunge und ihrer klaren Vision gelang es ihr, die Gesamtschule mit schlechten Schulergebnissen zu Londons erster Schule zu machen, an der multiprofessionelle Teams mit lokalen Behörden, Organisationen und anderen Schulen zusammenarbeiten. Jo Shuter berät verschiedene Behörden im Bereich Schulentwicklung.

Monika Tampe ist seit 2002 ehrenamtliche Rudertrainerin und Leiterin der Reha- und Behindertenabteilung ihres Vereins, des B. R. C. Hevella. Dort trainiert sie Menschen mit geistigen und körperlichen Beeinträchtigungen. Mit ihrer leicht geistig beeinträchtigten Tochter nahm sie in den Jahren 2004 und 2005 an Ruderweltmeisterschaften teil. Die von ihr ab 2008 aufgebaute und betreute Handicap-Trainingsgruppe ihres Ruder-Clubs wurde auf den Ruderweltmeisterschaften 2011 in der Bootsklasse ID-LTA Vizeweltmeister. Monika Tampe engagiert sich seit vielen Jahren ehrenamtlich auf Verbandsebene für das Rudern von Menschen mit Beeinträchtigungen. Sie ist Beisitzerin Leistungssport/Handicap-Rudern beim Landesruderverband Berlin, stellvertretende Kuratoriumsvorsitzende des Ruder-Club Deutschland Stiftung Rudern und war einige Jahre Kassenprüferin beim Behindertensportverband Berlin. Aufgrund ihrer Verdienste um den Behindertensport wurde sie vom Organisationskomitee der Olympischen Spiele 2012 in London (LOGOG) ausgewählt, das paralympische Feuer ein Stück durch London zu tragen.

Zoe heißt eigentlich Nina Mühl, hat ihren Spitznamen aber schon seit ihrer Schulzeit. Bereits in ihrer Kindheit begann Zoe, sich für Fossilien und Gesteine zu interessieren. Etwa zur gleichen Zeit entdeckte sie ihre zweite Leidenschaft für alles, was mit Gebärdensprache zu tun hat. 2004 nahm sie ein Studium der Geologie an der Universität Frankfurt auf, besuchte parallel aber auch Gebärdensprachkurse und begann, erste Lieder in Gebärdensprache zu übersetzen und mit der Webcam zu filmen. 2010 startete sie das Videoprojekt ZweiSchuhFilm, das für die „Zwei Seelen in ihrer Brust“ steht – Gebärdensprache und Geologie haben in Zoes Leben einen gleich hohen Stellenwert. Ihren ersten Live-Auftritt hatte sie 2011 im Capitol Offenbach mit der Band LaBrassBanda, danach folgten weitere Auftritte mit der Band Moop Mama, ein Fernsehauftritt beim Bayerischen Rundfunk und erste Radiointerviews. Ab Oktober 2012 beginnt Zoe ein Zweitstudium in Magdeburg – sie wird Gebärdensprachdolmetschen studieren.

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung



EUROPÄISCHE UNION

deutsche Kinder-
und Jugendstiftung

„Ideen für mehr! Ganztätig lernen.“ ist ein Programm der Deutschen Kinder- und Jugendstiftung, gefördert durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung und den Europäischen Sozialfonds.

IDEEN FÜR MEHR!

ganztätig lernen.

www.ganztaegig-lernen.de